

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN in Ihrer Nähe!

HOFFMANN
KREATIVE RAUMGESTALTUNG
Möbelwerkstätte · Innenausbau · Messebau
raumplus · Relax Bettsysteme · KüchenAndreas Hoffmann · 75239 Eisingen
Tel. 07232 38230 · www.HoffmannSchreinerei.de
 Werterhalt durch Sauberkeit
Kreutz
 Zehnthofstraße 10-12 · 75175 Pforzheim
 Tel. 07231/139966 · Fax 07231/1399677
Glas- und Gebäudereinigung
HAEGELE
 Die Gas-, Wasser-, Wärmespezialisten
 – fachgerecht und zuverlässig
 Waldstraße 59 · 75181 Pforzheim-Würm
 Telefon (07231) 767110 · Fax (07231) 75079

 Die beste
 Energieeinspar-
 maßnahme ...
 ... ist der Wärmeschutz!
Rega Dach
 Nutzen Sie unsere jahrelange Erfahrung für eine optimale Wärmedämmung und senken Sie Ihre Heizkosten bis zu 70%! Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
 • Wärmedämmungen • Photovoltaikanlagen
 • Bedachungen • Einfach alles ums DACH
 Würmtalstraße 12b · 75181 Pforzheim
 Telefon 07231/468319 · www.regadach.de

Schindele
 FACHGROSSHANDEL
 Sanitär | Heizung | Installation
 Wellness | Solar | Fliesen
 Pforzheim · Karlsruher Straße 24
 Telefon 07231/13997-0 · www.schindele-gmbh.de

Kuhles GmbH
 Rollladenbau
 Fensterbau
 Sonnenschutzanlagen
 75172 Pforzheim · Maximilianstraße 20
 Telefon 07231/33470 · Fax 10 68 70
 www.rollladen-kuhles.de
KUHLES
 Rollladenbau
 Fensterbau
 Sonnenschutz
 seit 1993
Hier könnte auch Ihre
Anzeige stehen!

Interesse?

Frau Katja Stuchlich steht Ihnen
unter (07231) 37 89 94 42 für Ihre
Rückfragen zur Verfügung.

„Das lautlose Rinnen der Zeit“ ist am Mittwoch, 2. Juli, im Kulturhaus Osterfeld zu erleben. Dafür sorgt ab 20 Uhr die Autorin des gleichnamigen Buches, Ursula Homann. Sie stellen es auf Einladung des Amateurtheatervereins Pforzheim vor und liest daraus. Außerdem werden die Autorin sowie Illustratorin Bianca Maier interviewt. Der Eintritt ist frei.

Für den Kreis der Interessierten im Umfeld der Sektion Literatur im Pforzheimer Kulturrat und der Lesungen im Kulturhaus Osterfeld ist die Autorin keine Unbekannte. Die kurzen

Geschichten und Stimmungsbilder, die Ursula Homann schreibt, sind Früchte genauer Erinnerung, des genauen Hinsehens und Hinhörens, auch der genauen Vorstellung, wie es sich zugetragen haben könnte. Die Autorin erweist sich in ihren Texten als aufmerksame Zeitzeugin und Zeitgenossin. Dies gelingt ihr auch in ihren lyrischen Texten, in

denen sie bewegende Momente sprachlich bindet. Die Texte, die in dem Bändchen, das jetzt vorgestellt wird, versammelt sind, stellen nur eine kleine Auswahl des noch weitgehend unveröffentlichten literarischen Schaffens der Autorin dar.

Ursula Homann wurde 1925 in Berlin geboren. 1938 verschlug es den Vater

aus beruflichen Gründen nach Pforzheim. Hier verbrachte Ursula Homann ihre Restschulzeit, die sie 1943 mit dem Abitur an der Hildaschule abschloss. Es folgte eine Ausbildung zur Grund- und Hauptschullehrerin in Karlsruhe und danach von 1946 bis zur Pensionierung 1982 Lehrtätigkeit an verschiedenen Pforzheimer Schulen. PK

Das Buch

Ursula Homann: „Das lautlose Rinnen der Zeit“, illustriert von Bianca Maier, Osterfeld-Heft Nummer 3, Penn-Club 2000 e.V.-Verlag, 2014.

Matinee zur Gartenstadt

„Die Gartenstadt Arlinger“ steht im Mittelpunkt der nächsten Matinee zur Stadtgeschichte am Sonntag, 6. Juli, ab 11.15 Uhr im PZ-Forum. Kunsthistorikerin Christina Klittich erläutert, wie zwei Wohnungsbaugesellschaften die Initiative zu den zweigeschossigen Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern gaben. Sie waren ursprünglich für einkommensschwache Familien gedacht. Der Vortrag auf Einladung der Löbliche Singergesellschaft von 1501 ist kostenlos. Es wird aber um eine Spende für einen wohlthätigen Zweck gebeten, heißt es weiter in der Ankündigung.

1919/20 baute die gemeinnützige Baugesellschaft Pforzheim-Stadt am Arlingerplatz zehn Häuser mit 21 Wohnungen. Die ersten Hausgruppen an der Arlingerstraße entstanden 1921/22 für die Bau- und Spargenossenschaft, dem Vorläufer der heutigen Baugenossenschaft Arlinger eG.

Zentren der Gartenstadt bilden der Arlingerplatz und der Kniebisplatz, die in ihrer einheitlichen Gestaltung den Gartenstadtdenken wiedergeben. Durch die Verwendung regionaler Materialien wurde am Arlingerplatz ein gleichartiges Erscheinungsbild im Heimatstil geschaffen. Die Gebäudegruppen rund um den Kniebisplatz gehen auf Entwürfe des städtischen Hochbauamts zurück und zeichnen sich durch expressionistische Stilmerkmale und farbige Fassaden aus. Die zugehörigen Gartenanlagen mit Obstbäumen und Kleintierställen betonten nicht nur den ländlichen Charakter der Siedlung, sondern boten auch die Möglichkeit der Selbstversorgung. PK

Finissage bei „SmartART“

Die Ausstellung „SmartART“ wird am Freitag, 4. Juli, mit einer Finissage beendet. An der Präsentation im Finanzamt Pforzheim beteiligen sich zwölf Künstler aus dem Raum Baden-Baden. Sie zeigen annähernd 200 Objekte in dem lichtdurchfluteten Treppenhaus des Amtes. Was sie zeigen, kann am Freitag ab 17 Uhr auch persönlich besprochen werden. Die meisten der Künstler werden laut Ankündigung zu der Abschlussveranstaltung kommen.

Außerdem besteht ein letztes Mal die Möglichkeit, das breite Spektrum in Technik und Thema zu betrachten. So stehen Aquarelle großformatigen, ausdrucksstarken und grell expressiven Acrylbildern großer Intensität gegenüber, Fotos geben Vergangenen einen morbiden Ton, Collagen und Akte sowie Traumbilder können zum Nachdenken anregen. Viele der Objekte werden bei der Finissage auch verkauft. Die Ausstellung ist in neuer Hängung danach bis Oktober zu sehen. PK

Pool-Position beim Chaostheater

„Open-Water-Show: Pool-Position“ mit dem Chaostheater Oropax ist am Freitag, 18. Juli, ab 21 Uhr im Wartbergfreibad zu erleben. Da wird kein Auge trocken bleiben, sind die Goldstadtbäder Pforzheim und das Kulturhaus Osterfeld überzeugt. Schwimmende Mönche, tauchende Luftblasen, eine Hüpfburg im Wasser und nicht gekonnte Kunstsprünge vom Halb-Meter-Turm machen die „Oropax Waterworld Show“ zum Happening. Wer dabei sein möchte, bekommt Karten über Telefon (07231) 31 82 15, www.kulturhaus-osterfeld.de. PK

Serenade im Kirchgarten

„Ein Cello kommt selten allein“ heißt es am Sonntag, 6. Juli, im Kirchgarten der Marksgemeinde in der Gerwigstraße 70. Die Serenade beginnt um 18.30 Uhr. Die musikalische Liebesgeschichte ist von und mit Helmgart Bornhäuser und Freundinnen. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Gemeindesaal statt. Der Eintritt ist frei. PK

Lautlose Zeit

Lesung der Pforzheimer Autorin Ursula Homann



EIN FESTKONZERT der besonderen Art gaben Südwestdeutsches und Studnitzky-Trio beim gemeinsamen Konzertieren aus Anlass des 100. Geburtstags der Arlinger Baugenossenschaft. Foto: Wacker

„Arlinger Suite“ kommt zur Uraufführung

Südwestdeutsches Kammerorchester konzertiert mit dem Studnitzky-Trio

Eine Uraufführung der besonderen Art erlebten die Besucher des Arlinger Festkonzerts zum 100-jährigen Jubiläum der Baugenossenschaft Arlinger am Donnerstagabend. Im Festzelt auf der Arlinger-Wiese spielte das Südwestdeutsche Kammerorchester unter der Leitung von Sebastian Tewinkel zusammen mit dem Trio von Sebastian Studnitzky dessen eigens zu diesem Konzert komponierte Suite, die „Arlinger Suite“, wie sie der Vorstandsvorsitzende Carsten von Zeppelin in seiner Begrüßung nannte.

Das Werk umfasst mehrere Sätze und bietet Sebastian Studnitzky reichlich Gelegenheit sein Können als Pianist und Trompeter zu zeigen. Allen Sätzen zu eigen ist der Drive, den der Schlagzeuger Tommy Baldu nicht aufdringlich aber beharrlich fördert.

Sebastian Studnitzky benutzt mit der Trompete das Mikrofon als Dämpfer, eine reizvolle Idee, denn der Ton ist nicht lauter, hat aber eine andere Klang-

farbe. Überhaupt waren wegen der Akustik im Zelt auch für das Kammerorchester mehrere Mikrofone aufgestellt, die bei den reinen Orchesterstücken für einen etwas schärferen Klang sorgten.

Als Orchesterstück ohne das Trio erklang zuerst „Marcia“, ein Satz aus der Serenade für Streicher des schwedischen Komponisten Dag Wirén. Dieser sehr schwungvolle und leicht aggressive Satz wurde großartig interpretiert, genau wie „Company“ von Philip Glass. Diese vier kurzen Sätze zeigen alles von seiner Technik der „Minimal Music“, einer „Musik mit einer kreisenden Bewegung, die sich immer wiederholt“, wie Tewinkel in seiner Ansage erläuterte.

Die Stücke mit dem Trio begleitete Tewinkel sehr behutsam, um das Klavier oder die Trompete nicht zu erdrücken, und wenn Schlagzeug und Klavier crescendoierten, ging er die Steigerungen genau mit. Es war interessant festzustel-

len, dass bei der klassischen Spielweise mit dem Kammerorchester sich auch der Pianist nicht zu weit vor wagte, seine Freiheiten nahm er sich bei verschiedenen Soli, wobei er auch mal sang und piff und die Saiten des Flügels mit einigen Gegenständen bearbeitete.

Die Begleitung durch das Orchester war überwiegend ein breiter Klangteppich, der keine großen Ausbrüche vorsah. Sehr bewegt, beinahe wild ging es allerdings im letzten Teil der Suite mit Namen „Structures“ zu. Streicher und Klavier wechselten sich bei raschen Figuren ab. Dann wieder gab das Orchester ein stark rhythmisches Gerüst, ein ruhiger Teil folgte, darin Klavierläufe und Trompetenfiguren bis am Ende wieder der Rhythmus dominierte.

In jedem Fall war es ein beeindruckendes Konzert, dem die Zuhörer im voll besetzten Festzelt reichlich Beifall zollten. Die Künstler bedankten sich dafür mit zwei Zugaben. Christian Henrich



ER BEISST NOCHMALS ZU: Dracula wird am kommenden Dienstag letztmals in dieser Theatersaison gegeben. Das Erfolgs-Musical ist danach wieder im Herbst und Winter zu erleben. Foto: Haymann

Nur noch einmal Dracula

Knoblauch einpacken und Holzpflöck bereithalten, heißt es noch einmal für die Musical-Zuschauer: Am kommenden Dienstag, 1. Juli, um 20 Uhr findet am Theater Pforzheim die letzte Vorstellung des Erfolgs-Musicals „Dracula“ für diese Spielzeit statt. Der Vorverkauf für die nächsten Termine im November und Dezember des Jahres startet am Mittwoch, 2. Juli,

um 10 Uhr. Karten für „Dracula“ sind erhältlich an der Theaterkasse am Waisenhausplatz unter der Telefonnummer (07231) 39 24 40, im Kartenbüro in den Schmuckwelt, sowie im Internet auf www.theater-pforzheim.de. PK